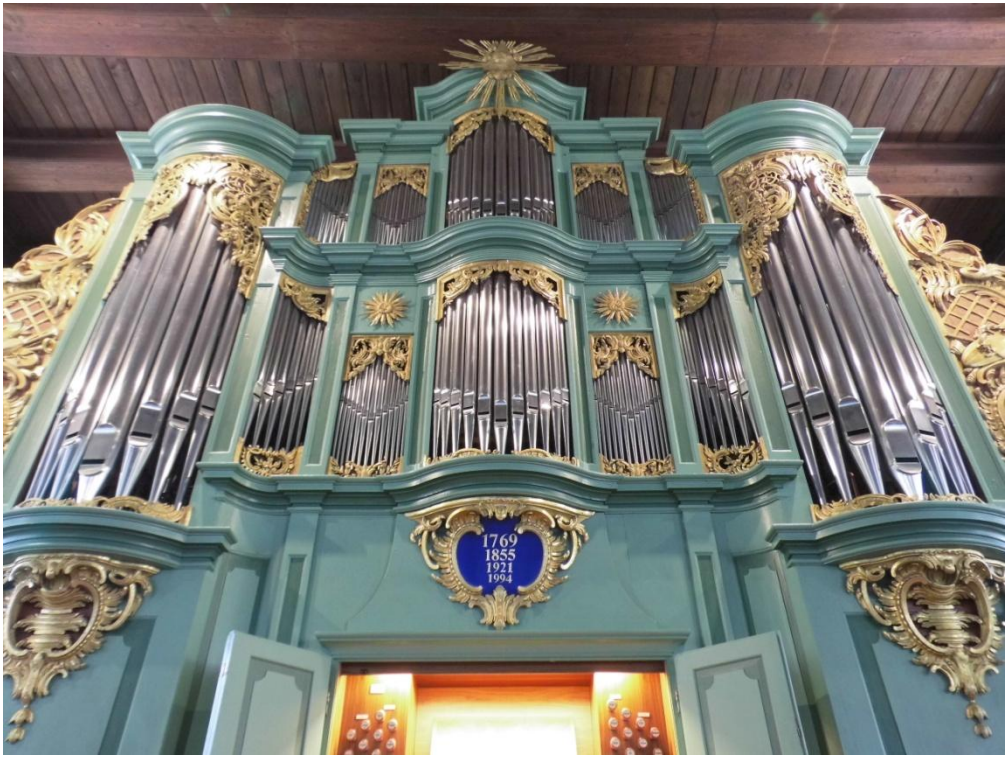
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN
Templin, Beutel, Gandenitz, Röddelin

Templiner Gemeindebrief

Februar 2021



In dieser Ausgabe

Andacht 3

Gemeindekirchenrat 6

Wochen –Andacht 1. Woche, für den 31.01. 8

Wochen –Andacht 2. Woche, für den 07.02. 15

Wochen -Andacht 3. Woche, für den 14.02. 20

Wochen –Andacht 4. Woche, für den 21.02. 25

Wochen -Andacht 5. Woche, für den 28.02. 30

Jugend 36

Kinder und Familien 38

Musik 42

Kontakte & Adressen 47

Andacht

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Lukas 6,36

Liebe Gemeinde,
das alte Jahr ist mit großen Herausforderungen zu Ende gegangen und das neue Jahr hat mit großen Herausforderungen begonnen.
Das neue Jahr fordert uns zu kreativen Ideen und neuen Wegen auf. So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien für das Neue Jahr auf diesem Weg alles erdenklich Liebe & Gute!
Ich hätte so gerne mit Ihnen, mit Euch den Heiligen Abend und auch das Neue Jahr im Gottesdienst gefeiert. Nun freue ich mich, dass Sie den Gemeindebrief bekommen haben und dass wir mit den Andachten und Impulsen im Geist verbunden bleiben.

Die Jahreslosung fordert uns heraus: *„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*
Jesus redet nicht drum herum. Er will, dass wir unser Verhalten ändern. Keine Ellenbogengesellschaft, kein schneller, höher, weiter, nicht die Eigeninteressen zählen, sondern die Barmherzigkeit.
Eine Barmherzigkeit, die denen in Not beisteht, die diejenigen, die am Boden liegen, aufrichtet und die, bei denen ist, die gerade in diesen Zeiten allein, verlassen und einsam sind.
Im Bild von Gottes Barmherzigkeit können wir uns von ihm prägen lassen. In seinem Sinne für die Stummen den Mund öffnen, aufeinander achthaben und unsere Herzen auf die Liebe Gottes ausrichten.
Die Liebe ist es, die uns schön und stark macht. Durch uns strahlt sie in die Welt hinaus.
Machen wir also das neue Jahr zum „Jahr der Barmherzigkeit“!

Ihre Pfarrerin Yvonne Maßors

Ideen und Informatives zu diesem Gemeindebrief

Wir haben uns überlegt, auch diesen Gemeindebrief wieder etwas voller und üppiger zu gestalten. Die Corona-Situation hält uns weiter fest im Griff und so ist es vielleicht schön, wenn Sie, an Ihr zu Hause gebunden, etwas Nettes, Interessantes lesen können und eventuell haben Sie Lust, das eine oder andere Rezept nach zu kochen.
Nach dem Motto *„Gesegnete Mahlzeit“* werden Sie Tischgebete und Küchengeschichten sowie Rezepte aus aller Welt finden. Essen hält Leib und Seele zusammen und wenn Sie Zeit und Lust haben, erfreuen Sie ihre Familie oder einen Freund oder eine Freundin oder Sie bringen einem Nachbarn eine kleine Kostprobe vorbei.
Auch die Bibel hat einige Geschichten rund ums Essen. Im Buch Genesis lädt Gott uns ein: „*Und Gott sprach: Seht da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamt, auf der ganzen Erde und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise“.*
Wohlauf, gesegnete Mahlzeit!

Es gibt zudem Informatives aus dem Gemeindekirchenrat. Die Jugend stellt kurz ihre Arbeit unter Coronabedingungen vor. Herr Pfläging möchte Ihnen im „Jahr der Orgel“ dieses imposante Musikinstrument näher bringen und hat dazu viel Interessantes und Informatives für Sie bereit gestellt.
Frau Vollmann, die Gemeindepädagogin, möchte auch über diesen Weg mit den Kindern und Familien verbunden bleiben und hat sich viele Gedanken für zu Hause überlegt.

Wir gehen viral……
Unter dem Motto Mukkefukk finden Sie uns ab dem 24. Januar auf
https://www.youtube.com/channel/UC_Uf1lYKm3TZe6oyoqTwK-Q
und Instagram: www.instagram.com/mukke_fukk

Hinter dem Projekt „Mukkefukk“ stehen Pfarrer und PfarrerInnen aus dem Kirchenkreis Oberes Havelland, das sind Yvonne Maßors, Christine Rosin, Gernot Fleischer, Manfred Frank, Thomas Höhle, Dieter Rohde und Ralf Schwieger.

„Mukkefukk“ steht für Menschen aus der Uckermark, die kreativ, klar, entspannt, fröhlich, unbeschwert, kommunikativ und kompetent sind.

Die Impulse sind Anregungen für den Weg durch diese Zeiten.

„Mukkefukk“ steht natürlich auch für Ersatz, der beste Ersatz, den man in diesen Zeiten kriegen kann. Denn „Mukkefukk“ steht eben auch für Multikonfessionell, Katholische Kirche, evangelisch, freikirchlich, undogmatisch, ist locker und doch ganz klar Kirche.

Ab dem 27. Januar steht unsere digitale Telefonanlage zur Verfügung. Bedienung siehe Einlegeblatt.

Lassen Sie sich überraschen, Viel Spaß!

Bericht aus dem Gemeindekirchenrat

Es war ein bewegtes und bewegendes Jahr 2020.
Keinem von uns ist es leicht gefallen, Heiligabend auf jedwede kirchliche Veranstaltung zu verzichten. Beachten wir einerseits die wunderbaren Gottesdienste in den Vorjahren, andererseits die hohe Gefährdung der Gottesdienstteilnehmer durch eine Infektion. Das galt und gilt gerade für Templin: in Lychen und Zehdenick ist die Infektionsrate nicht annähernd so hoch. Templin war um den 24. Dezember 2020 hinsichtlich der Infektionsrate einsamer Spitzenreiter in der Uckermark und ist es heute hinsichtlich der an der an Covid-19 Verstorbenen. Die Lage in Templin ist nach wie vor beängstigend. Wir sehen im Vordergrund unsere Verantwortung, die Gesundheit der Kirchenbesucher sicher zu stellen. Wir müssen damit rechnen, dass unser Gegenüber oder Nachbar infiziert ist – wovon dieser möglicherweise keine Ahnung hat.

Erfreulich: wir haben für unsere Gemeinde eine neue Religionspädagogin, Gunda Vollmann. Viele werden sich an ihre Arbeiten beim Nikolaus-Gottesdienst oder am Reformationstag erinnern. Auch die Weihnachtstüten wurden mit ihrer Hilfe gestaltet. Sehr engagiert geht sie an die ihr gestellten Aufgaben. Vor allem werden auch die Christenlehre-Räume neu gestaltet. Es wird von ihr auch ordentlich aufgeräumt, damit für die Arbeit mit den Kindern ausreichend Platz ist. Dank einer Spende wird ein neuer Spielteppich angeschafft. Wir hoffen, dass die Neugestaltung Anfang Februar fertiggestellt ist – aber es ist für Frau Vollmann wirklich eine gigantische Aufgabe. Die Gemeindemitarbeiter unterstützen sie, soweit es geht.

Wir arbeiten an einer neuen Friedhofsgebührensatzung. Die alte ist mehr als 11 Jahre alt, es haben sich danach viele Veränderungen und vor allem Teuerungen ergeben. Da ist eine Anpassung jetzt zwingend geboten.

Der GKR hat vieles vorbereitet, mitgestaltet und hat immer hoffnungsvoll in die Zukunft geblickt. Denken wir an das wunderbare Abschiedsfest für Pfarrer Schein, aber auch das Begegnungsfest mit Pfarrerin Maßors und fast 300 Bürgern der Stadt, von denen sich viele bei uns bedankt haben. Die

Gemeinde ist vorbereitet, nach den Beeinträchtigungen durch die Pandemie wieder vollen Mutes einen Neustart zu wagen.

Wir können in Anbetracht der hohen Anzahl von an Corona Infizierten in unserer Stadt nicht sorglos die Kirche einfach öffnen und so fortfahren, wie es vorher war. Das gebietet auch die gesetzliche Lage. Ständig werden wir informiert, wie die Pandemie in unserer Stadt präsent ist. Es ist einfach schrecklich, auch für uns, die wir unsere Aufgabe sehr ernst nehmen. Aber wir können es nicht zulassen, dass durch z. B. Öffnung der Kirche oder der Georgenkapelle weitere Gemeindemitglieder infiziert werden. Es wurde deshalb am 13. Januar 2021 beschlossen:

die Kirchen bleiben bis auf Weiteres geschlossen.

Dies gebietet die gesetzliche Lage, aber auch der gesunde Menschenverstand.
Wir haben uns aber Alternativen ausgedacht:

- in diesem Gemeindebrief finden Sie 5 Andachten von Pfarrerin Maßors,
- wir stellen eine Festnetznummer zur Verfügung, damit jedes Gemeindemitglied einen telefonischen Kontakt herstellen kann,

- um zu bestimmten Zeiten persönlich mit einem Pfarrer oder anderem Gesprächspartner seiner Wahl zu sprechen,
  (siehe Hinweis in diesem Gemeindebrief)
- eine Andacht eines Pfarrers oder von Prädikantin Benndorf zu hören.

Hierzu ist in dem Gemeindebrief ein Blatt eingelegt, dem Sie das Wichtige, vor allem die Festnetz-Telefonnummer entnehmen können.

Sie werden bei Anruf durch das Programm geführt. Sie haben dann die Wahl: Gespräch mit einem PfarrerIN (zu bestimmten Zeiten, siehe Hinweis in diesem Gemeindebrief) – oder Hören einer Andacht eines PfarrerIN Ihrer Wahl. Eine freundliche Stimme wird Ihnen vorschlagen die „1“ oder die „2“ zu drücken („1“: PfarrerIN sprechen, „2“ Andacht hören; drücken Sie die „2“, haben Sie dann die Möglichkeit zwischen Andachten verschiedener PfarrerINNEN zu wählen. Auch hierzu drücken Sie dann auf diejenige Ziffer, die Ihnen die freundliche Stimme für den gewünschten PfarrerIN angegeben hat.

Jan Lahusen, Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

Wegen der aktuellen Situation möchten wir kleine Impulse geben, um Zuhause Andacht halten zu können.

Andacht für zu Hause zum letzten Sonntag nach Epiphanias am 31.01.

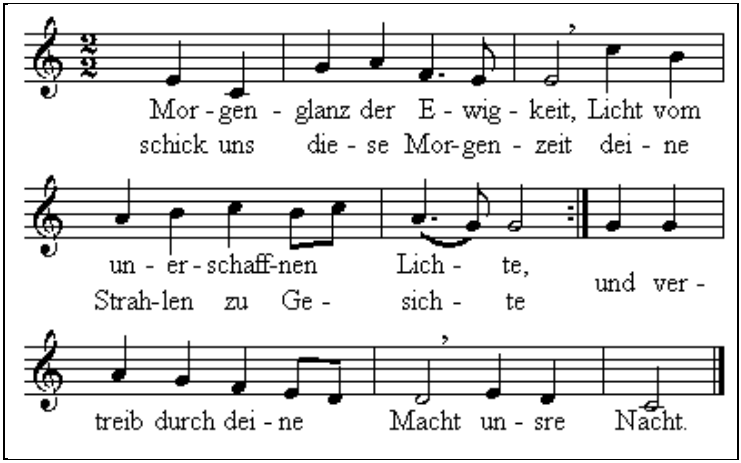
In diesen besonderen Zeiten der Einschränkungen laden wir Sie ein, zuhause Andacht zu feiern: ob auf dem Sofa, am Schreibtisch oder am Küchentisch. Machen Sie es sich gemütlich, entzünden Sie eine Kerze, kommen Sie zur Ruhe. Wir sind da und Gott ist da.

Der letzte Sonntag nach Epiphanias beendet die Weihnachtszeit. Das Licht strahlt noch hell. Doch der Weg Jesu ist noch nicht vollendet. Der letzte Sonntag nach Epiphanias weist über die nahende Passionszeit hinweg schon voraus auf das Osterfest.

Gebet (Dietrich Bonhoeffer)
Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht, Lob und Dank sei dir für den neuen Tag.
Lob und Dank sei dir für alle deine Güte und Treue in meinem vergangenen Leben.
Du hast mir viel Gutes erwiesen, lass mich nun auch das Schwere aus deiner Hand hinnehmen.
Du wirst mir nicht mehr auflegen, als ich tragen kann.
Du lässt deinen Kindern alle Dinge zum Besten dienen. Herr, was dieser Tag auch bringt - dein Name sei gelobt. Amen.

Der Wochenspruch: *„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Jesaja 60,2*

Wochenlied: „Morgenglanz der Ewigkeit“ EG 450



2. Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen; lass die dürre Lebens–Au lauter süßen Trost genießen und erquick uns, deine Schar, immerdar.
3. Gib, dass deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte, und erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte, dass wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.
4. Ach du Aufgang aus der Höh, gib, dass auch am Jüngsten Tage unser Leib verklärt ersteh und, entfernt von aller Plage, sich auf jener Freudenbahn freuen kann.
5. Leucht uns selbst in jener Welt, du verklärte Gnadensonne; führ uns durch das Tränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

Lesung aus dem Matthäusevangelium 17,1-9
Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine

Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.
Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Gedanken

An Totensonntag feierte ich noch einen Gottesdienst in der Maria-Magdalenen-Kirche. Beim Gebet vorn am Altar, ich war in Gedanken bei meinem verstorbenen Vater, flog in einem gerade durch die großen Scheiben einfallender Sonnenstrahl, ein bunter Schmetterling ums Kreuz. Ich war begeistert und beseelt in diesem lichtvollen Moment.
In der Serie „Pater Braun“ erscheint auch oft ein Sonnenstrahl auf ein bestimmtes Gemälde, wenn er betend vor dem Kreuz an Jesus eine Frage stellt. Hier ist es eine gute Kameraführung und die Lichtassistentinnen leisten hervorragende Arbeit.
Doch ich denke, es gibt diese „verklärenden Visionen“, diese „lichten Momente“. Momente die aus der Zeit herausfallen.
Genau solche, die wir gern festhalten wollen, in den Alltag mit rüber nehmen möchten. So wie die Jünger. Sie wollen dort bleiben an dieser Stelle, sie wollen sich niederlassen in jenem Moment, ihn für immer festhalten.
Wir müssen jedoch in den Alltag zurück, und oft genug in das Leid. Aber ich hoffe, dass alle etwas von dem hellen Schein mitnehmen, der sie ermutigt, weiter in Gottes Licht zu leben.

© iStock / Oleh_Slobodeniuk

Gebet (Luthers Morgensegen)

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schrecken und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Vater Unser

Segen:

Öffnen Sie Ihre Hände und sprechen Sie:

Gott segne mich und behüte mich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über mir und sei mir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf mich und gebe mir Frieden. **Amen.**

„Gesegnete Mahlzeit"

Tischgebete und Küchengeschichten aus aller Welt!

Gott kommt zum Essen

Eine alte Legende erzählt von einer betagten, armen Frau, die sehr gläubig war. Eines Tages beschloss sie, Gott zum Essen einzuladen.

Sie kaufte ein, gab dafür einige Ersparnisse aus und bereitete ein leckeres Essen vor. Parmesansuppe, Schmorbirnen mit Gorgonzola und Pinienkernen. Lammkeule in Bärlauchsahne…..

Als sie gerade fertig war, klopfte es an der Tür.

Da stand eine alte Frau, man nannte sie die „Verrückte" im Ort. Sie bat um etwas zu Essen, eine milde Gabe. Die alte Frau zögerte kurz, aber dann bat sie die Frau herein.

Sie aßen das ganze leckere Festessen auf und die Bettlerin strahlte sie an wie sie noch nie jemanden angestrahlt hatte.

Die alte Frau ging nun noch einmal ins Dorf. Mit den allerletzten Ersparnissen kaufte sie erneut ein und kochte ein neues Festessen: Wildlachs mit Safranreis, glasierte Möhren mit geschmolzenem Ziegenkäse. Feldsalat mit Avocado und ein köstliches Himbeer-Sorbet.

Sie wartete und wieder klopfte es.

Ein Tippelbruder, ein wandernder Obdachloser stand da. Sie lud auch ihn ein. Sie aßen zusammen. Er genoss das leckere Essen und strahlte sie an.

Die alte Frau wurde nun etwas nervös. Aber sie beschloss nicht aufzugeben. Sie verkaufte den silbernen Becher, ein altes Erbstück, ihre letzte Sicherheit – für das Festessen mit Gott.

Und so geschah es. Wie es auch diesmal wieder duftete! Nach Spaghetti mit Flusskrebsen. Kirschtomaten mit Büffelmozzarella und frischen Basilikum, Schokoladenkuchen und Mango-Mousse.

Da klopfte es ein drittes Mal an die Tür. Ein Kind stand da, mit offenen Händen und großen hungrigen Augen. Die alte Frau konnte nicht anders, als das Kind herein zu bitten. Sie mochte wie das Kind das gute Essen genoss und strahlte und sich über den Bauch fuhr und zufrieden war, satt und glücklich.

Am Abend lag die alte Frau im Bett und betete:

„Gott, mein Guter! Mein Lieber! Ich hatte dich eigentlich zum Essen eingeladen, doch du kamst nicht, Es kam immer jemand anderes dazwischen“. Und Gott antwortete ihr : „Aber nicht doch. Ich war doch bei dir zum Essen. Sogar dreimal, so lecker war es“.

Tischgebet:

Der Barmherzige segne diesen Tisch, an dem wir gegessen haben. Und bringe auf ihn alle Köstlichkeiten der Welt. Er sei wie der Tisch unseres Vaters Abraham und unserer Mutter Sarah. Jeder Hungrige esse an ihm und jeder Durstige trinke.

Amen.

Christine Brudereck, aus „Gesegnete Mahlzeit“

„Gesegnete Mahlzeit"

Rezept: Rote – Bete – Salat

Zutaten: 4 Knollen rote Bete
1 Apfel
1 Stange Sellerie
150 Gramm Walnüsse
50 Gramm Rosinen
1 Bund Schnittlauch

Dressing: eine Schalotte in ganz feinen Würfeln
Salz, Olivenöl, etwas Zitrone, Pfeffer aus der Mühle
1 Esslöffel Quittengelee

Zubereitung: Rote Bete mit Gummihandschuhen auf einer Gemüseraspel reiben, sowie den Apfel. Den Sellerie in dünne Scheiben schneiden.
Die Walnüsse und die Rosinen dazugeben.

Die Zutaten für das Dressing in einer kleinen Schüssel mischen und mit den Gewürzen abschmecken. Über das Gemüse geben, umrühren, fertig.

Guten Appetit!

Andacht zum Sonntag Sexagesimä am 07.02.

„Wenn ich Glocken höre“

Seit über tausend Jahren rufen Glocken zum Gebet, unüberhörbar im Getriebe der Welt. Immer wieder reißen sie uns kurz aus unserem Alltagstrott heraus und erinnern uns an die großen und wichtigen Dinge.

Ihr Klang steht für Frieden und Freiheit, für Hochzeit und Weihnachten, für Tradition und Aufbruch, für das Glück der Kindheit oder die Trauer am Grab. Glocken haben einen klaren Auftrag, aber sie lassen uns alle Freiheit, damit umzugehen……

Hörst du die Glocken?
Sie läuten für dich.
Mach was daraus!

→ **ST** ehenbleiben

→ **UN** terbrechen

→ **DEN** ken

→ **GE** denken

→ **BET** en

→ **!** **und weiter…….**

STEHENBLEIBEN

Als erstes reagiere ich körperlich, ich lehne mich an, setzte mich hin oder lege die Beine hoch, schließe die Augen.
Ich mache kurz Pause.
Und höre der Glocke zu, solange sie schlägt.
Ich nehme die Welt um mich her wahr. Ein paar Augenblicke. Solange es mir gut tut, bin ich im „Standby“…...

UNTERBRECHEN

Dann nehme ich Abstand und lasse meinen Geist wehen: Wie sieht die Welt, wo ich bin, von oben aus? Zu wem mag der Wind den Klang der Glocken tragen? Wie viele Lebenswege tippt ihr Läuten an?
Was bewegt die Menschen und was bewegt mich, was treibt mich?
Wenn die Stunde schlägt, steht die Zeit. Ich darf inne halten…

DENKEN

Eine kleine Zwischenbilanz kann nicht schaden: Bin ich heute auf einem guten Weg? Was ist bisher gelungen? Wofür bin ich dankbar? Worauf muss ich achten? Wer braucht mich?
Vielleicht denke ich an Gott. Kommt mir eine Erfahrung oder ein Vers aus der Bibel in den Sinn, die ich fruchtbar machen könnte?
Zeit zur Schatzsuche...

GEDENKEN

Geschenkte Zeit, um an andere zu denken: Wem sende einen kleinen Gruß durch die Luft? Wer hat heute einen schweren Tag? Bei wem könnte ich mich mal wieder melden?
Was wünsche ich mir heute für mich, für meine Freunde, für alle Menschen, für den Planeten?
Es gibt keine Grenzen und die Gedanken sind frei…

BETEN

Falls ich Gott etwas zu sagen habe, kann ich es jederzeit tun: „Danke!“ - „Sehr schön“! - „Bitte!“ - „Warum!“ - „Wie weiter?“ - „Hilf mir!“…..oder ein Vaterunser. Oder ein wortloser Seufzer. Oder ein inneres Lächeln.
Wenn ich das Gefühl habe, dass es gut ist, da zu sein, und dass die Welt letztlich großartig ist, dann zolle ich meinem Schöpfer Respekt:
„Ehre sei dir!“

UND WEITER

Wenn es gleich weiter geht, dann weiß ich: Ich bin gesegnet und soll ein Segen sein.

Amen!

„Gesegnete Mahlzeit"

Tischgebete und Küchengeschichten aus aller Welt!

„Es ist unser tägliches Brot, das wir essen, nicht mein eigenes. Wir teilen unser Brot."
Dietrich Bonhoeffer

Gott ist Brot.
Ja so einfach.
Täglich.
Geteiltes Brot.
Das alle satt macht.

Unser tägliches Brot gibt uns heute

Hast du dir je Gedanken darüber gemacht,
dass du vom größten Teil der Welt abhängig bist?
Du stehst morgens auf und greifst im Bad nach einem Schwamm,
der wird dir von einem Inselbewohner aus dem Pazifik gereicht.
Du nimmst ein Stück Seife
und du empfängst sie aus den Händen eines Franzosen.
Und dann gehst du in die Küche, um deinen Kaffee zu trinken.
Den schenkt dir ein Südamerikaner ein.
Oder vielleicht nimmst du lieber Tee.
Den schenkt dir ein Chinese ein.
Oder du nimmst Kakao, den schenkt dir ein Westafrikaner ein.
Und dann nimmst du dein Toast, das kommt aus den Händen eines Farmers,
vom Bäcker nicht zu reden.
Und ehe du noch dein Frühstück beendet hast, bist du schon von der halben Welt abhängig gewesen.
Wir werden keinen Frieden haben,
ehe wir nicht diese gegenseitige Abhängigkeit aller Menschen
begriffen haben.

Martin Luther King

„Gesegnete Mahlzeit"

Rezept: Afrikanische Erbsensuppe

Zutaten: Erbsen tiefgefroren
eine Dose Kokosmilch
1 Esslöffel Erdnussbutter crunchy
Gemüsebrühe
Olivenöl
Salz, Pfeffer, Schärfe (Tabasco, oder ähnliches)
eine Schalotte

Zubereitung: In einem Topf das Öl erhitzen, die fein gewürfelte Schalotte mit Salz dazugeben und glasig dünsten. Dann die Erdnussbutter dazugeben umrühren. Nun die tiefgefrorenen Erbsen dazu und bissfest auf kleiner Flamme garen. Kokosmilch dazu und mit Schärfe abschmecken.
Die teurere Variante ist mit Zuckerschoten. Fertig, Guten Appetit!

Ein Tischgebet

bete ich, weil ich nicht vergessen will,

dass satt werden niemals selbstverständlich ist. Amen.

Andacht zum Sonntag Estomihi am 14.02.

Es ist der Sonntag vor der Passionszeit.
Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem. Die Texte für den heutigen Sonntag bestimmen die Leidensankündigung Jesu und der Ruf in die Nachfolge. Beides ist eingebettet in das Hohelied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief. Das Leiden Jesu ist ein Leiden aus Liebe.

Psalm 31,2-6
Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.
In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst,
Herr, du treuer Gott.

So schwer

Deine Stimme ist stumm, deine Gesten ruhen. So schwer, dich loszulassen und weiterzugehen in das schweigsame Land, in dem du fehlst. Gehalten allein von der Hoffnung, dass deine Gesten im Erinnern wiederkehren und deine Stimme wieder klingen wird in mir.

Abschied und Vermächtnis. Was bleibt… zu Markus 8,31-38

Abschiedsmomente unwiderruflich. Überschrieben mit einem großen „NIE WIEDER“

Nie wieder einander in die Augen sehen. Nie wieder Worte wechseln. Fragen die ohne Antwort bleiben. Schmerzhaft leer die Hände, weil ihnen ein Gegenüber fehlt.

Und unter allem die Frage, was bleibt? Wohin mit der Liebe, die noch gelebt werden will? Wohin mit den Worten, die gesagt werden und den Gesten, die gezeigt werden wollen?

Die Evangelien führen vor Augen, wie Jesus Abschied nimmt. Da ist es, als tröste er seine Jünger, bevor er sie für immer verlässt.

Zärtlich wäscht er ihnen die Füße. Einmal noch teilt er mit ihnen das Brot und den Wein.

Als wolle er sich einzeichnen in ihr Leben mit seinen Gesten und Worten. Die bleiben abrufbar, über sein Leben hinaus.

Das wird ihre Trauer nicht schwinden lassen. Sie lässt sich nicht überspringen. Aber Jesus weist einen Weg, wie sie sich überleben lässt. Ich bleibe, sagt er, auch wenn ich gehe.

Auf eine andere Weise bin ich dann nah. Bin da, wenn ihr miteinander esst und euch erinnert an mich.

Eure liebevollen Worte und eure zärtlichen Gesten, sie müssen nicht ins Leere gehen. Sie werden in euch wachsen und dann warten andere Menschen auf sie.

Manches Mal habe ich schon gespürt, wie ein Mensch mir nahe ist, auch wenn er gegangen ist. Was er mir bedeutet hat, bleibt in mir. Immer noch kann ein Wort trösten, das er mal gesagt hat. Oder ich spüre den Rückenhalt, den er mir einst gab. Dann ist es, als sei er noch einmal da.

Der Himmel, den Jesus mit sich brachte, bleibt. Mitten unter uns. Tröstend und stärkend. Und zugleich angewiesen darauf, dass wir ihn mit Worten und Gesten der Liebe weitertragen. Bis an das Ende der Welt.

Und der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Gebet

Wenn es soweit ist und der Abschied im Raum steht,
dann, Gott, gib mir die Kraft ihn anzuschauen.

Hilf mir in seiner Gegenwart die Tage zu gestalten, die bleiben.

Lass mich geben, was ich geben kann.
Einen Blick, eine Hand, eine zärtliche Geste.
Eine Hoffnung die weiter reicht, über uns selbst hinaus.

Lass mich sagen, was noch zu sagen ist.
Ein Danke, ein Verzeih, ein Adieu.
Ein „in meinem Herzen trage ich dich weiter“:

Und wenn es schließlich soweit ist,
Hilf mir loszulassen.
Und das was kommen wird, dir anzuvertrauen.

In der Hoffnung, dass du uns hältst, auf beiden Seiten.
Im Land der Zeit und dem der Ewigkeit.

Amen.

Segen

Ich wünsche dir, dass Gott immer wieder seine Liebe über dir ausgießt.
Dass er deine Seele, frei und freundlich macht, deine Augen zum Leuchten bringt und seine Liebe ausstrahlt durch dich.
Und du selbst zum liebevollen Licht wirst für diese Welt.

Amen.

Rezept: Dattelcreme

Zutaten: 250 Gramm Frischkäse
150 Gramm getrocknete Datteln, in kleinen Würfelchen
150 Gramm. Getrocknete Feigen, in kleinen Würfelchen
eine Schalotte in ganz feine Würfel
Salz, Olivenöl, etwas Zitrone, Peffer aus der Mühle
1 Teelöffel Ras el Hanout (Gewürzmischung)

Zubereitung: Alles mischen und mit den Gewürzen abschmecken.
Dazu frisches Dinkel – oder Fladenbrot, Oliven und Salat.
Guten Appetit!

Gebet bei einer Familienfeier

Für die Großeltern danken wir.
Für unsere Wurzeln, unsere Lebensspur.
Für die Weisheit, den Witz und das Rezept für den besten Waffelteig
und für die Waldmeisterbowle.
Für die Großmütter und den Heringstipp.
Für die Großväter und die Bratkartoffeln.
Für die Rezepte, den guten Rat und den Rosenkohl,
den wir nicht essen mussten.
Für die Mütter und Väter danken wir.
Für Tanten und Onkel.
Für Käse-Fondue und Schoko-Brunnen.
Für die Kinder, die Töchter und Söhne.
Für Cousinen und Cousins, Nichten und Neffen.
Für alles Neue, Brunch und Fingerfood und Bionade.
Für unsere Patenkinder.
Für Freundinnen und Freunde und die Nachbarschaft.
Für das Pfund Zucker, das ausgeliehen wurde.
Für die Grill-Partys, die den Sommer ankündigen.
Für das Plätzchenbacken im Advent.
Für die Muffins und den Frankfurter Kranz zum Geburtstag.
Für alle guten Geschichten, die unsere Herzen fütterten.
Und für Götterspeise.
Amen.

Andacht zum Sonntag Invocavit
Passionszeit am 21.02.

Die Passionszeit (Leidenszeit) hat am Aschermittwoch begonnen und damit auch die Fastenzeit.
Symbolisch erinnert diese Zeit an die 40 Tage, die sich Jesus in der Wüste aufhielt. Sie dient der Besinnung, der Einkehr oder Umkehr und der geistigen Erneuerung. In den kommenden 40 Tage kann entweder Verzicht geübt werden, zum Beispiel Verzicht auf Süßigkeiten, Alkohol, Fleisch oder anderen Luxus. Das wären dann „sieben Wochen ohne“. Es gibt aber auch die Möglichkeit, unter dem Motto „sieben Wochen mit“, aktiv etwas zu tun.

Dazu ein paar Ideen:

♥ Nimm dir einen kleinen Gegenstand (Stein, Kreuz, etc.) und steck ihn in deine Tasche. Nimm ihn einmal vormittags und einmal nachmittags heraus. Konzentriere dich nun auf den Gegenstand und denke dabei an Gott. Du kannst ihm sagen, was er dir bedeutet.

♥ Gönne dir an jedem Tag die „5-Kerzen-Minuten.
Alle Lampen löschen, alle Geräusche abschalten
und an Jesus, das Licht der Welt, denken.

♥ Lies dir selbst laut eine Geschichte vor und lausche dabei deiner eigenen Stimme.

♥ Schreibe jemanden aus deinem Haus oder deiner Nachbarschaft eine Karte mit guten und wertschätzenden Gedanken.

♥ Lass dir ein Vollbad ein, entspanne dich und lass die Seele vor Gott baumeln. Gott verheißt im Psalm 35,9: „Meine Seele aber wird jubeln über den Herrn und sich über seine Hilfe freuen.“

Ein Morgengebet:

Kerze anzünden

Eröffnung: Im Wechsel oder Allein

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Am Anfang, am allerersten Anfang, als noch alles dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.
Und es ward Licht.

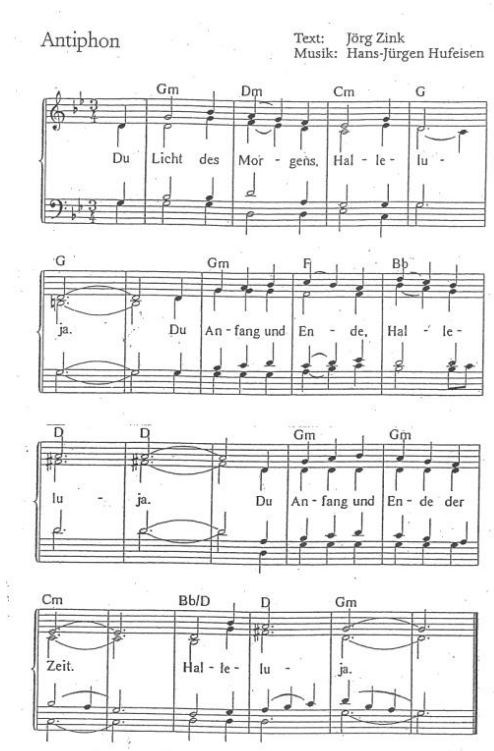
Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.
Und Gott war das Wort.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.
Eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.

Lied: „Ach bleib mit deiner Gnade bei uns“ EG 347

Psalm 148
Halleluja! Lobet im Himmel den HERRN, lobet ihn in der Höhe!
Lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, all sein Heer!
Lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn, alle leuchtenden Sterne!
Lobet ihn, ihr Himmel aller Himmel und ihr Wasser über dem Himmel!
Die sollen loben den Namen des HERRN; denn er gebot, da wurden sie geschaffen.
Er lässt sie bestehen für immer und ewig; er gab eine Ordnung, die dürfen sie nicht überschreiten.
Die sollen loben den Namen des HERRN; denn sein Name allein ist hoch, seine Herrlichkeit reicht, soweit Himmel und Erde ist.
Er erhöht das Horn seines Volkes. Alle seine Heiligen sollen loben, die Israeliten, das Volk, das ihm nahe ist.
Halleluja!

Antiphon



Gebet für den Tag

Gott, wir danken dir für die Ruhe der Nacht und
für das Licht dieses neuen Tages.
Lass uns bereit sein, für dich.
Lass uns wachsam sein für dein Gebot.
Sei mit uns in allen Stunden dieses Tages.

Vater Unser

Segen

Es segne und es behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

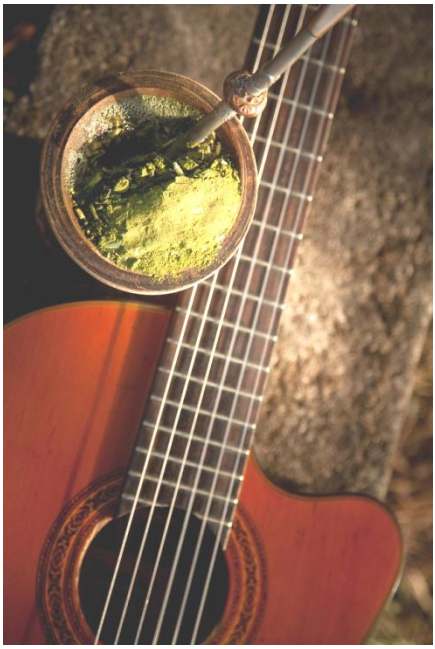
Das Kerzenlicht wird gelöscht.

„Gesegnete Mahlzeit"

Tischgebete und Küchengeschichten aus aller Welt!

Ein Kumpel ist einer……

vor einiger Zeit abends in einem Restaurant,
ein vietnamesisches, sehr lecker, war der Kellner besonders freundlich.
„Das nächste Getränk geht aufs Haus",
sagte er, als er unsere Teller abräumte.
Wie wäre es mit einem Melonen-Likör?
„Das ist sehr freundlich von ihnen,
doch wir fasten gerade", antworteten wir.
„Ach, sie fasten?", fragte er nach.
„ich habe gesehen,
sie haben vor dem Essen auch gebetet.
Ich treffe hier nicht oft Menschen,
die Gott für ihr Essen danken."
Er erzählt.
Ein Libanese, spendabel und fröhlich.
Und dann sagt er noch: „Ich danke Gott
immer, denn ich bin gläubig.
Moslem".
Aber nicht was Sie jetzt vielleicht
denken.
Nicht wie die Medien uns darstellen.
Bei uns zu Hause im Libanon
haben wir jahrhundertelang friedlich zusammen gelebt."
Und so wurde aus dem Kellner ein Kumpel, ein Kumpane.
Denn ein Kumpane das ist einer,
„cum" mit dem du Brot, „pane" teilst.



Und die Dankbarkeit für dein Brot.

„Gesegnete Mahlzeit"

Rezept: Marokkanischer Gemüsetopf

Zutaten für 4 Personen:

½ mittelgroßer Weißkohl
2 rote Bete
1 große Süßkartoffeln
2 Möhren
2 Schallotten
2 Knoblauchzehen
Salz, Pfeffer, Kreuzkümmel, Schwarzkümmel,
marokkanische Gewürzmischung

Zubereitung:

Den Weißkohl erst längs dann quer in dünne Streifen schneiden. In einer großen Pfanne Butter erhitzen. Den Weißkohl in die Pfanne geben, Salz, Schwarz-und Kreuzkümmel dazu und mit Deckel bei kleiner Flamme bissfest garen.

In einem großen Topf etwas Olivenöl erhitzen. Die beiden Schalotten in Ringe schneiden und die gepressten Knoblauchzehen, mit Salz und einer Prise Zucker im Öl glasig dünsten.

Die rote Bete schälen und in Würfel schneiden, dann zu den Zwiebeln geben. Die Möhren in dünne Scheiben und auch in den Topf. Als letztes die Süßkartoffel schälen und ebenfalls in Würfel schneiden und zum Gemüse in den Topf geben. Alles bissfest garen. Dann mit Gemüsebrühe auffüllen, bis alles bedeckt ist. Den Weißkohl dazugeben, alles umrühren, fertig.

Auf tiefe Teller füllen, in die Mitte einen Klecks Schmand und frischen Koriander oder Petersilie darauf geben. Mit Ciabatabrot servieren.

Guten Appetit!

Abendandacht zum Sonntag Reminiszere am 28.02.

Kerzenlicht anzünden

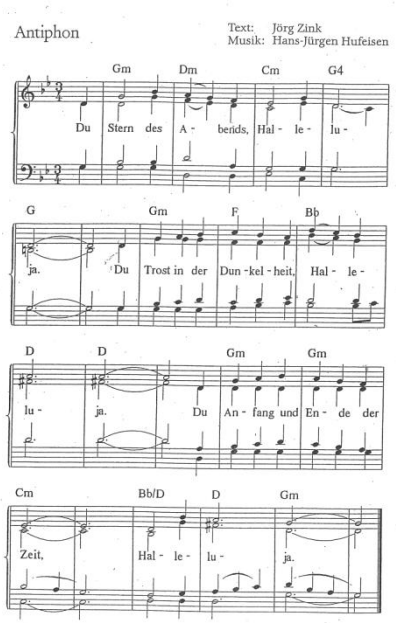
Eröffnung Allein oder im Wechsel
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.
Lass, wenn des Tages Schein vergeht, das Licht deiner Wahrheit leuchten.
Geleite uns zur Ruhe der Nacht und vollende dein Werk an uns in Ewigkeit.

Abendlied „Abend ward, bald kommt die Nacht“ EG 487

Psalm 63
Gott, du bist mein Gott, den ich suche.
Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.
So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.
Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.
So will ich dich loben mein Leben lang und meine Hände in deinem Namen aufheben.
Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;
wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.
Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Antiphon



Gebet für die Nacht

Gott, ich danke dir, dass du diesen Tag gut zu Ende gebracht hast. Ich danke dir, dass du Leib und Seele zur Ruhe kommen lässt. Deine Hand war über mir und hat mich behütet und bewahrt. Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht des Tages und hilf, dass ich denen vergebe, die mir Unrecht getan haben. Lass mich in Frieden unter deinem Schutz schlafen und bewahre mich vor den Anfechtungen der Finsternis. Ich befehle dir die Meinen, ich befehle dir dieses Haus, ich befehle dir meinen Leib und meine Seele.

Vater Unser

Segen

Bewahre uns, o Herr, wenn wir wachen, behüte uns, wenn wir schlafen: Auf dass wir wachen mit Christus und ruhen in Frieden.

Es segne und es behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist.

Amen.

Das Kerzenlicht wird gelöscht.

Achtsames asiatisches Tischgebet

ich danke
Erwartungsvoll esse ich meine Mahlzeit.
Ich freue mich auf jeden Bissen.
Meinen Teil.
Ich werde meinem Körper etwas Gutes tun.
Meiner Seele und meinem Geist.
Ich fühle mich lebendig.
Ich schicke alles fort, was dem bewussten Genuß widerspricht.
Hunger, Geiz, Angst, Völlerei, Hartherzigkeit.
Ich möchte Frieden essen.
Ich schmecke bewusst.
Ich kaue und ich schlucke bewusst.
Ich freue mich satt zu werden.
Ich danke!

„Gesegnete Mahlzeit"

Pastorenpudding in drei Schichten.

„Pastorenpudding" heißt dieses Dessert, weil es der Nachtisch bei einer Familie im Pfarrhaus war. Zubereitet für besondere Gäste. Serviert an Festtagen. Der Legende nach war es das Dessert, mit dem die Großmutter des Hauses das Herz des Schwiegersohnes eroberte. „Wer so einen Nachtisch macht, muss eine großartige Tochter haben." Nach zwei Tellern Pudding machte er den Heiratsantrag.

Rezept: Pastorenpudding in drei Schichten

Zutaten: Sauerkirschen aus dem Glas
1 Päckchen Tortenguss
Vanillepudding
Sahne
Blockschokolade

Zubereitung: Sauerkirschen abtropfen. Den Saft mit einem Päckchen Tortenguss andicken, dazu unter ständigem Rühren kurz auf dem Herd aufkochen.
Anschließend Kirschen hinzufügen. Die Hälfte der angedickten Kirschen in eine große Glasschüssel geben.
Pudding kochen. Auf die Kirschen geben. Die andere Hälfte der Kirschen auf den Pudding geben. Sahne schlagen. Wenn alles abgekühlt ist,
die Sahne auf die Kirschen geben und zum Schluss die Blockschokolade darüber raspeln.

Fürbitten für diese Zeiten

In diesen Tagen suchen wir bei Gott Hoffnung, Trost, Mut und Zuversicht.

Gott, wir bitten dich:
Schenke uns Halt und Kraft
• für alle, die krank sind und leiden,
• für alle, die weiterhin helfen wollen, aber nicht mehr können,
• für alle, die in großer Sorge sind um ihre Angehörigen und Freunde.

Schenke uns Trost und Deine Zuwendung
• für alle, die trauern,
• für alle Frauen und Männer in der Seelsorge
• und für alle, die die Welt nicht mehr verstehen.

Schenke uns Hoffnung und Deinen Beistand
• für alle, die in Politik und Medizin immer wieder schwere Entscheidungen treffen müssen,
• für alle, die zunehmend bedrückt sind von den täglichen Corona-Zahlen,
• für Menschen in ihrer Angst.

Schenke uns Sicherheiten und gib Weisheit und guten Mut für die ganze Welt.

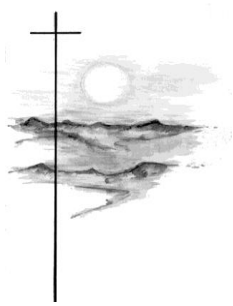
Abschluss-Gebet:
Lass uns bei Dir bleiben, Herr.
Bei Dir ist die Quelle des Lebens.
Dir vertrauen wir uns an, heute und alle Tage, bis in Ewigkeit. Amen.

Zum Schluss:

Der Barmherzige segne diesen Tisch, an dem wir gegessen haben.
Er sei wie der Tisch unseres Vaters Abraham und unserer Mutter Sarah.

Jeder Hungrige esse an ihm und jeder Durstige trinke.
Amen.

Gemeindemitglieder wurden bestattet:

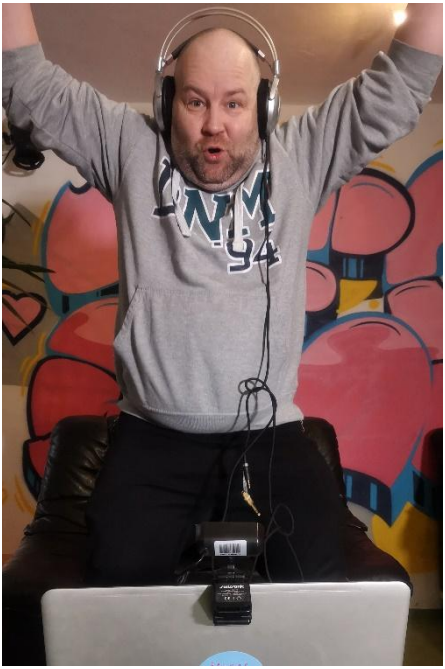


Edith Kietzmann	89 Jahre
Gabriele Martin	64 Jahre
Gerhard Riesing	79 Jahre
Margot Luther	84 Jahre
Helmut Röske	84 Jahre
Friedel-Renate Jakob	77 Jahre
Bruno Bäcker	88 Jahre
Jobst Freiherr	88 Jahre
Hildegard Fischer	99 Jahre
Hans-Joachim Stölting	86 Jahre
Renate Ratz	83 Jahre
Anna Sydow	93 Jahre
Margitta Schmidt	82 Jahre
Ursula Jogsch	87 Jahre
Ilse Goede	90 Jahre
Günter Wolff	82 Jahre
Gisela Kalanke	87 Jahre
Danuta Langnickel	85 Jahre
Elisabeth Pritzkow	100 Jahre
in Beutel:	
Hildegard Herm	85 Jahre

Im Bewusstsein, dass Worte kaum über den tiefen Verlust hinweghelfen können, wollen wir doch versuchen, anteilnehmende Gedanken zu spenden. Es sind Augenblicke, in denen man innehält, Momente, die einem die eigene, unabwendbare Vergänglichkeit vor Augen führen.

Möge Ihnen die Erinnerung an den lieben Verstorbenen begleiten wie ein wärmender Sonnenstrahl. Wir haben in unserem christlichen Glauben die Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit. Dies möge auch Ihnen und Ihrer Familie Trost und Stärkung sein. *„Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die Größte unter ihnen“.1.Kor.13*

Rückblick:



Wir hatten für die zurückliegenden Monate einiges geplant und mussten Corona bedingt z.B. das Krippenspiel, den Kellabreak, KonfiTime in Vietmannsdorf und die Winterfreizeit in Tschechien ausfallen lassen.

Ganz normale Treffen waren uns, im Gegensatz zur Schule, schon seit November nicht mehr möglich und so starteten wir unser Programm: **„Kella-Digital“** Die neuen Angebote wurden auf *www.instagram.com/jugendkella* beworben. So stellten wir die Kontakte auf Meetings im Internet um und vernetzten uns mit den Jugendlichen über Online-Spiele.

↑ Nico im Sporttalk, ist begeistert und freut sich über Tore seiner Mannschaft.

Diese Angebote hielten und halten wir weiterhin bereit: *https://tinyurl.com/yxsummpp*

Montag	17.00 – 19:00 Uhr	Onlinespiel „**among us**“
Dienstag	17:00 – 19:00 Uhr	**KellaTalk** über Zoom- treffen, sehen und quatschen über Zoom
Mittwoch	18:30 – 20:30 Uhr	trifft sich die **Junge Gemeinde**
Donnerstag	17.00 – 19:00 Uhr	Onlinespiel „**among us**“
Freitag	18:00 – 20:00 Uhr	**KellaTalk** über Zoom
Samstag	18:00 - 20: 00 Uhr	**Sporttalk** über Zoom mit Nico

→ Übrigens, unter Kellacrew kann man im **Quizduell** gegen uns spielen…

→ **Freude…** Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2020 wurde mit großer Mehrheit die Personalstellen-Kofinanzierung der Jugendmitarbeiterstellen wieder für zwei Jahre beschlossen. Wir danken für die Anerkennung und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Die geplante **Teamerschulung** II am 27. und 28.11. 2020 mit Jugendlichen aus Brandenburg konnten wir auch per digitaler Konferenz durchführen. Das Thema „rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ wurde von einer Juristin fachlich begleitet und war so für die Jugendlichen, trotz der fehlenden Präsenz, spannend und lehrreich.

Seit Oktober trifft sich die Vorbereitungsgruppe zur Organisation der **UM-Challenge** im JugendKella. Auch diese Gruppe musste über Zoom-Konferenzen weiterarbeiten und konnte die geplante Auftaktveranstaltung im MKC nicht stattfinden lassen. Die Werbung läuft auf: *www.instagram.com/uckermarkchallenge/ und www.umchallenge.de*

Die **Konfirmand*Innen** der 7. & 8. Klasse treffen sich jeden Mittwoch von 15:45 - 17:00 Uhr auf Zoom. Das ist das Angebot mit dem wir bisher gute Erfahrungen machen konnten. Leider ist es uns nicht möglich, alle Jugendlichen zu erreichen. Gut wäre es, wenn die Jugendlichen hier nochmal Unterstützung von zu Hause erhalten.
Den Zoomzugang findet ihr unter diesen **Link**: *https://tinyurl.com/y6n3o4tv*

↑ In der Zoom-Konferenz ist jeder für sich zu Hause und trotzdem dabei.

Vorschau: Februar

02.-19:00	Werwolfnacht digital
19. – 21. 02.	Konfifahrt nach Wittenberg- verschoben auf den 07.- 09.05.21
05. – 07. 03.	JuLeiCa III in Hirschluch – wie, ist noch offen.

Liebe Kinder!
Der 2. Februar ist mancherorts immer noch ein wichtiger Tag. An „Maria Lichtmess“ endet die Weihnachtszeit. Erst dann werden Krippe und Weihnachtsbaum abgebaut. Und spätestens jetzt merken wir: Die Tage werden wieder deutlich länger.

Für diesen lichtvollen Tag und die lichter werdende Februarzeit möchte ich euch eine Geschichte erzählen:

Es war einmal *vor langer, langer Zeit, da wuchs in einem schönen Garten an einem Apfelbaum ein junger Apfel. Jede Nacht blickte er auf zum Himmel und bewunderte die glänzenden, strahlenden Sterne. In einen Stern hatte er sich sehr verliebt. Und er wünschte sich nichts mehr, als diesem Stern nahe sein zu können.*
Eines Nachts trug er Gott seinen großen Wunsch vor: „Guter Gott, ich möchte am obersten Zweig des Baumes hängen. Dann wäre ich meinem Stern näher und könnte glücklich sein:“
Gott sprach: „Du brauchst dies nicht, um glücklich zu sein!“ Aber er erfüllte dem Apfel seinen Wunsch.
Der Apfel verstand seine Worte nicht, war für´s erste zufrieden. Er wuchs kräftig und wurde ein wunderschöner roter Apfel.
Sein sehnlicher Wunsch, seinem Stern noch näher zu sein, war immer noch unverändert. Und so sprach er eines Nachts wieder zu Gott: „Schau nur, lieber Gott! Wie hart ich gearbeitet habe und wie groß und schön ich gewachsen bin. Aber ich bin immer noch nicht glücklich. Kannst du mir einen weiteren Wunsch erfüllen, und mich auf den höchsten aller Berge bringen, damit ich meinem Stern noch näher sein kann?“

Gott sprach: „Du brauchst dies nicht, um glücklich zu sein!“ Aber er erfüllte dem Apfel auch diesen Wunsch.
Der Apfel war eine Weile ganz zufrieden, aber ganz glücklich war er doch nicht: „Ach, gütiger Gott, könnte ich doch ganz bei meinem Stern sein…“ und er sprach seine Bitte aus.
„Aber mein lieber Apfel“, sprach Gott, „du brauchst das alles nicht, um glücklich zu sein. Denn was du begehrst, hast du schon längst in dir! Schau doch einmal nicht nach außen, sondern in dich hinein! Dort wirst du einen ganz besonderen, geheimen und wunderbaren Stern finden, der genauso schön ist wie die die Sterne, die es am Himmelszelt gibt!“
Der Apfel blickte tief in sein Inneres und… ja, er erkannte, dass er den Stern, nach dem er sich so sehr sehnte, schon immer in seinem Inneren trug.

Was der rote Apfel da entdeckt hat, ist ein großes Wunder. Mag das auch bei uns Menschen so sein? Bei dir? Bei mir? Tragen wir alle unseren eigenen Stern in uns? Was denkst du?
Da sich Äpfel wunderbar lagern, haben wir auch im kalten Winter viel Freude. Äpfel sind fruchtig, süß-säuerlich und auch gesund. Welche Sorte esst ihr am liebsten? Welches ist euer Lieblingsgericht mit Apfel? Eierkuchen mit Apfelkompott?

Ebenso schnell könnt ihr **Apfelchips** zubereiten. Hierfür nehmt ihr einfach 5-6 Äpfel, schneidet sie in dünne Scheiben (mit Schale und Gehäuse) und legt sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech. Nun lasst ihr die Apfelscheiben für rund vier Stunden im Backofen auf 80 Grad trocknen. Dabei klemmt ihr am besten einen Holzlöffel zwischen die Ofentür, damit die Feuchtigkeit entweichen kann. So bekommt ihr leckere Apfelchips zum Naschen für zuhause und unterwegs.

Während eure Äpfel im Ofen trocknen und knusprig werden, könnt ihr ein paar **Äpfel als Vogelfutter** herrichten. Und das geht so:

Ihr braucht:

5/6 Äpfel

½ Paket Palmin

Kochtopf

Vogelfutter

Ausstechform

Messer

Zahnstocher

Kordel

Ihr gebt das Palmin in den Kochtopf und erwärmt es vorsichtig, bis es schmilzt. In der Zwischenzeit schneidet ihr die Äpfel durch und drückt die Ausstechform in die Hälften und holt mit dem Messer das Fruchtfleisch heraus.
In das noch warme Fett wird nun das Vogelfutter eingerührt, bis eine gute Mischung entstanden ist, und füllt damit die Apfelhälften. Gut abkühlen und erhärten lassen! Kordel am Stil befestigen oder mit einem Zahnstocher ein Loch bohren und die Kordel durchziehen und verknoten.
Nun könnt ihr die kleinen Apfelhäuschen draußen aufhängen. Vielleicht so, dass ihr es aus eurer Wohnung sehen und beobachten könnt. Welche Vögel werden wohl kommen? Welche Vogelsorten werdet ihr entdecken?
Kommt gut behütet durch die Winterzeit!

Eure Gemeindepädagogin Gunda Vollmann

Das Instrument des Jahres – ein paradiesisches Instrument?

„Orgelspielen heißt einen mit dem Schauen der Ewigkeit erfüllten Willen offenbaren.“
Dieser so viel zitierte wie rätselhafte Ausspruch ist uns überliefert durch Albert Schweitzer, der bei dem französischen Orgelkomponisten und -virtuosen Charles Marie Widor in Paris in die Lehre ging. Widor war 64 Jahre lang Organist an St. Sulpice und wurde 97 Jahre alt.

Stellen Sie sich vor:
Eine gotische Kathedrale von gut hundert Metern Länge in völliger Stille, mit Sonnenstrahlen, die durch die bunten Fenster noch intensiver werden, und bestimmt hängt noch der Weihrauch der vergangenen Gottesdienste im Raum. Das alleine ist schon ein Erlebnis, doch es wird eine unvergessliche Erfahrung, wenn man dann auch noch grandiose und harmonische Klänge vom größten Instrument der Welt, der Orgel, zu hören sich glücklich schätzt. Gerne fängt ein/e Organist/in an, vorsichtig die zarten Flöten in Höhen und Tiefen auszuloten, ehe dann andere Klangfarben, streichend, näselnd, silbern sowie sonor durch den Raum ziehen. Nach und nach gibt sie/er dann „Gas“: die Register werden nach und nach mehr, der Klang gewaltiger, die Bänke beben mit, und jede Pore des eigenen Körpers wird erfüllt von Schallwellen, die durch den Raum noch eine Verstärkung erfahren. Oft spüren die Zuhörenden es am eigenen Atmen, wenn der Höhepunkt erreicht ist und die Orgelspielenden lassen die Klänge wieder zurückgehen oder mit einem großem Dur-Akkord abschließen.
Wenn dann der letzte Nachhall wieder verflogen ist, dann hat man spätestens einen Moment paradiesischen Zustands erreicht: die Augen waren geschlossen und der Eine oder die Andere quasi in Trance, und wenn es nur für einen Augenblick war.

Wann haben Sie zuletzt einen solchen Augenblick erlebt?
War es gar im vergangenen Gottesdienst? Bei einem Konzert? Bei einer Trauerfeier oder einer Hochzeit? Vielleicht beim Hören einer CD oder im Fernsehen?

Wir können es in Deutschland relativ häufig haben (wenn auch nicht in so vielen Kathedralen wie in Frankreich), einen paradiesischen Augenblick zu erleben: Ihr/e „Hausorganist/in“ kann prinzipiell in jedem Gottesdienst und besonders in Konzerten erreichen, Sie an wenigstens einem paradiesischen Augenblick teilhaben zu lassen. Da braucht es keine 10 Sekunden Nachhall oder donnernde Bässe und schmetternde Trompeten, nein, es reicht auch der singende Principal oder das glucksende Gedackt. Register, die wir eigentlich in jeder Dorforgel vorfinden.
Lassen Sie sich auf den kleinen paradiesischen Augenblick ein, besonders in diesem „Jahr der Orgel“ werden die Orgelspielenden einen solchen bestimmt mehrmals anbieten.

Das Jahr der Orgel 2021

Eine Reihe von Landesmusikräten hat in diesem Jahr die Königin der Instrumente zum „Instrument des Jahres“ gewählt. In ganz Deutschland werden die allermeist in Kirchen installierten Klangkörper besonders gewürdigt, bespielt und betrachtet, viele repariert und restauriert und einige vielleicht sogar neu gebaut.
Als der Orgelbau und die Orgelmusik 2017 durch die UNESCO zum immateriellen Kulturerbe erklärt wurden, kam einem Musikinstrument eine Aufmerksamkeit zu, welches zu oft unter einem Mantel von Kirchenstaub, kulturellem Desinteresse oder falsch verstandenem Respekt versteckt liegt.
Natürlich werden viele Orgeln gespielt und ist z. B. das Interesse an den Templiner Orgelmatinéen erfreulich groß, doch wussten Sie z. B., dass wir allein in der Region Templin mindestens 24 funktionierende Orgeln stehen haben? Die allermeisten werden vielleicht drei, vier Mal im Jahr (!) gespielt, einige öfter, andere so gut wie gar nicht.

Dabei ist es eigentlich gar nicht so schwer, eine Orgel zu spielen. Wenn Sie etwas Klavier spielen, können selbst Sie mit einigen Handgriffen und etwas Übung z. B. zu Weihnachten oder an Ostern einige Choräle in Ihrer Dorfkirche spielen.

Wie fast alle Instrumente müssen auch Orgeln gespielt werden, um intakt zu bleiben. Die teilweise vielen tausend Einzelteile müssen bewegt werden, um nicht „einzurosten“, besonders lederne oder elastische Teile. Denn wenn dann eine Hochzeit ansteht, soll die Orgel mit ihren festlichsten Tönen glänzen. Auch zu Trauerfeiern soll sie Trost spenden können.
Das geht alles viel besser, wenn wir gemeinsam der Orgel eine große Aufmerksamkeit schenken.

In diesem Jahr, welches immer noch von den Coronamaßnahmen geprägt ist, möchte Kantor Helge Pfläging immer am **21. des Monats um 20 Uhr** einen Termin mit der Königin anbieten. Zunächst noch ohne Gäste, später im Jahr hoffentlich auch mit Solisten, Chor oder Orchester.
Bitte schauen Sie von Zeit zu Zeit in die kirchlichen Schaukästen, nach Aushängen oder in die Zeitung.
Je nach aktueller Regelung steht Ihnen der Kantor auch für Orgelführungen, -Kurzkonzerte o. ä. zur Verfügung; sprechen Sie ihn einfach an (Kontakt hinten im Heft).

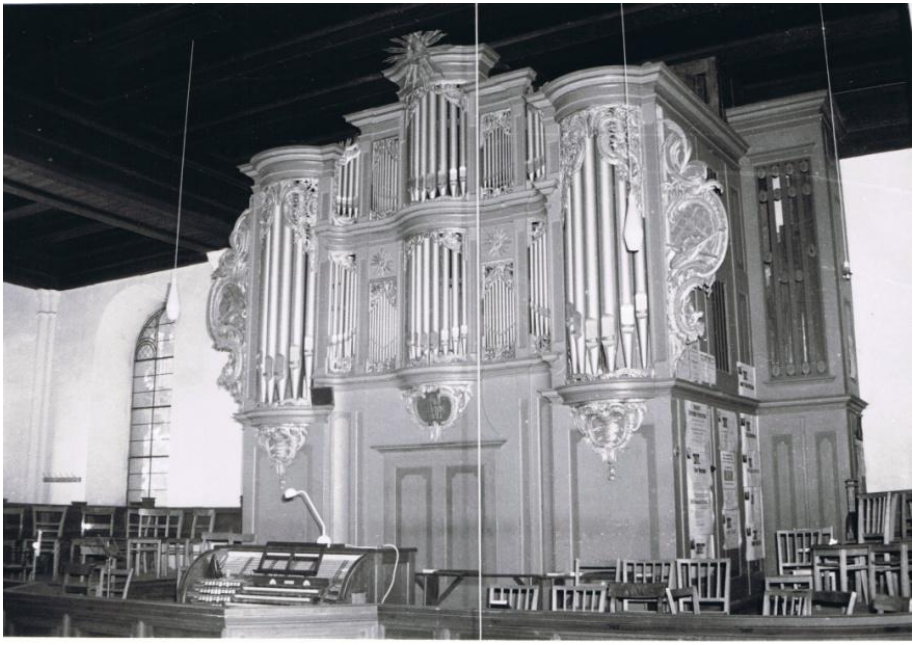
Schauen Sie auch gerne auf seinen YouTube-Kanal (einfach googeln: „YouTube Kanal Helge Pfläging“), hier können Sie einige schöne Beiträge abrufen.

Vom 1. 1. bis zum 31. 12. erklingen wie an einem Band durch die Kirchenkreise der Landeskirche viele Orgeln: täglich, mit Chören, mit Orchestern, mit Solisten aus nah und fern, für Kinder, mit Kaffee & Kuchen, nachts, auf Rundreisen und in vielen anderen Formaten.
Unser Kirchenkreis Oberes Havelland ist im Sommer mit ca. 10 Tagen vertreten.

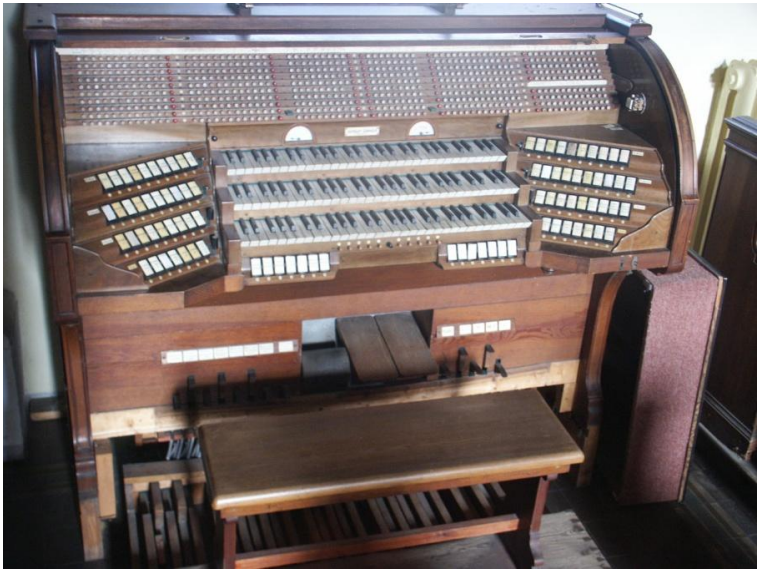
Näheres zum „Jahr der Orgel“ erfahren Sie hier:
www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres-orgel

Sollten Ihnen keinerlei elektronische Hilfsmittel zur Verfügung stehen, können Sie auch gerne eine CD erwerben: die professionell produzierte CD „Romantik pur“ mit Orgel & Orchester ist für 19,-€ erhältlich. Nach Absprache kann Ihnen unser Kantor auch eine CD aus seinem Archiv zusammenstellen, da sind dann auch Kathedral-Orgeln dabei. Die Spende hierfür kommt dann unserer Orgelmodernisierung zu Gute.

Leider ist bei Drucklegung dieser Zeilen noch nicht abzusehen, wann die Kirchenmusik wieder in gewohnten und gewünschten Bahnen verlaufen kann.
Bleiben Sie behütet und bitte auch gesund bzw. genesen Sie und sammeln Sie neue Kraft.
Ihr Kantor Helge Pfläging



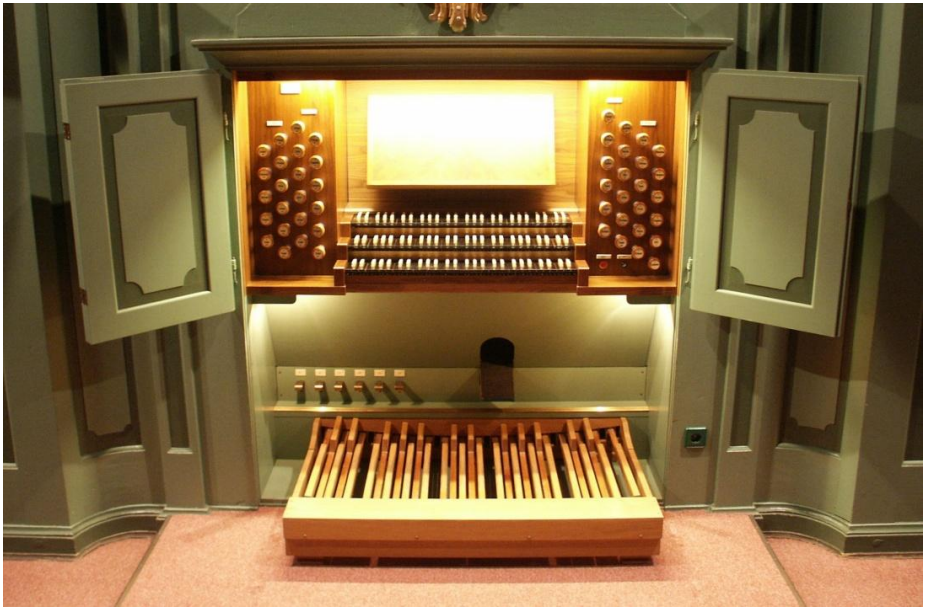
Unsere Orgel in ihrem Zustand von 1922 bis 1994. Man erkennt gut den freistehenden Spieltisch an der Emporenbrüstung und die entfernten Seitengehäuse.



1921

Hier sehen wir zwei Spieltische, die unsere Orgel ansteuer(te)n. Oben der alte pneumatische von 1921, welcher nun unter der Nordempore als Museumsstück steht. Das untere Bild zeigt den aktuellen mechanischen, der 1994 direkt in die Orgel eingebaut wurde. Auch im "Jahr der Königin" wollen wir ihr weiterhin eine zeitgemäße Modernisierung zukommen lassen.
Unterstützen können Sie diese mit einer "Spende Orgelsetzer" auf unser umseitiges Spendenkonto. Vielen Dank!

1994



Eine-Welt-Laden

	Öffnungszeiten:
Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr
Freitag	10:00 – 12:00 Uhr

Weltgebetstag 2021

Gerne bringe ich Ihnen die Gottesdienstordnung für 2021 aus Vanuatu nach Hause, zum Mitfeiern.
Bitte rufen Sie mich an, danke.
Sabine Benndorf, Telefon 03987/209589

Impressum: Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Ev. KG Templin
Redaktion und Layout: Pfrn. Yvonne Maßors, Doreen Kreutzfeldt
Jugend: Lutz und Lukas Böning
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kirche-templin.de
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief
ist der 10. Februar 2021
Druck: Ökumenische Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

QR-Code
für alle Gemeindebriefe
der Templiner Kirchengemeinde

QR-Code
für Videoandachten
des Kirchenkreises

QR-Code
für Orgelmusiken

Pfarrerin:	Yvonne Maßors Tel.: 03987-7203 Email: yvonne.massors@gemeinsam.ekbo.de
Kantor:	Helge Pfläging, Martin-Luther-Str. 24, Tel.: 03987-201551 Email: kantor-pflaeging@kkobereshavelland.de Website Kantorei: www.kantorei-templin.de
Gemeinde-pädagogin:	Gunda Vollmann, Tel.: 03987-4392720 Email: g.vollmann@kkobereshavelland.de
Jugend-mitarbeiter:	Lutz Böning, Tel.: 03987-7029977 oder 0174-3158549 Lukas Böning , Tel.: 0174-6421050 Facebook: Jugendkella; Email: mail@jugend-kella.de
Leitung / GKR:	Vors. Jan Lahusen, Tel.: 0177-3919127 Email: jan.lahusen@web.de

Kirchenbüro:	Sandra Friedrich, Martin-Luther-Str. 24, Tel.: 03987-7142, Fax: 03987-53429
Website:	www.kk-ohl.de
Email:	gemeinde@kirche-templin.de
Öffnungszeiten:	Montag und Donnerstag von 09:00 – 12:30 Uhr Dienstag von 10:00 – 12:30 und 13:00 – 17:00 Uhr

Friedhof:	St. Georgenkirchhof, Gundula Wandrey Bahnhofstr. 3	Tel.: 01523-7880031
Eine-Welt-Laden:	Martin-Luther-Str. 7	Tel.: 03987-202752

Bankverbindungen:

Einzahlungen für „St. Georgenkirchhof“, Volksbank Uckermark
IBAN: DE62 1509 1704 0320 0188 97 BIC: GENODEF 1PZ1

Spenden bitte an „RKVA Eberswalde“
IBAN: DE74 5206 0410 0503 9017 42 BIC: GENODEF1EK1
Bei Verwendungszweck bitte >Spende für KG Templin< angeben.

Kirchgeld bitte an „RKVA Eberswalde“
IBAN: DE83 5206 0410 0303 9017 42 BIC: GENODEF1EK1
Bei Verwendungszweck bitte >Kirchgeld für KG Templin< angeben.